

Frühlingslied.

Gebichtet von F. Kauffmann.

Der Frühling ist gekommen
In seiner ganzen Pracht,
Die Vögellein die singen,
Verkünden Gottes Macht.

Die Saaten stehen prächtig
Und alles grünet schön,
Gott ist so groß und mächtig,
Ihn soll ich auch erhob'n.

Nach langen Wintertagen
Folgt kräft'ger Sonnenschein,
Dafür will ich Gott loben,
Und seiner Güte freu'n.

Drum danket Gott dem Schöpfer
Für seine Lieb' und Treu',
Denn seine Vatergüte
Ist alle Tage neu.

Auflösung der Charade in Nr. 34:
Eifersucht.

Unterbrüden, Oberamts Badnang.
[Haus-, Scheuer- und Güterverkauf.] Da auf die in Nr. 13, 14 und 15 dieses Blattes beschriebenen, dem Gottlieb Ulmer hier gehörigen Realitäten bei den letzten Verkäufen kein angenehmes Offert gemacht wurde, so kommen solche am Donnerstag den 8. Mai 1845 auf den Antrag des Gläubigers zum nochmaligen Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß solche auf Zieler verkauft werden, die Verkaufsverhandlung aber Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Gemeinderathszimmer vorgenommen wird.
Den 2. Mai 1845.
Schultheiß Beck.

Carl Dederer,
Portraitmaler,
empfehl't sich zu geneigten Aufträgen
und versichert billige Preise.
Logirt im Gasthof zum Schwanen.

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Badnang. [Auktion.] Am nächsten Mittwoch den 7. Mai, Morgens 8 Uhr, werde ich eine Auktion gegen gleich baare Bezahlung halten, wobei

vor kommt:
2 Betten mit polsterten Bettladen; 3 dergleichen Commode; 6 schöne Sessel; polsterte und gewöhnliche Tische und Stühle; Kästen und Truben; eine Schwarzwälderuhr; eine sehr gute Hausmang; ein Sattel und Zaum; eine große, in Eisen gebundene Kufe; Leitern; Gartengeschirr; eine Partie alle Fenster; viele Krüge nebst sonstigen Gegenständen.
G. Hildebrand.

Badnang.
Naturalien-Preise vom 30. April 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ gem. Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	30	5	21	5	8
„ Roggen . . .	8	48	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	—	4	38	4	24
1 Eimer Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	1	4	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	54	—	52	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	20	—	18	—	—

Brod - Taxe.

8 Pfund gutes Kernen - Brod 20 kr.
Der Kreuzer - Weck soll wiegen 8 Loth - Lint.

Fleisch - Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	8 kr.
„ Rindfleisch gemästetes	7 —
„ Rindfleisch ungemästetes	6 —
„ Kalbfleisch gemästetes	6 —
„ Kalbfleisch	7 —
„ Schweinefleisch unabgezogenes	9 —
„ Schweinefleisch abgezogenes	8 —
„ Hammelfleisch gemästetes	—
„ Hammelfleisch geringeres	—



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Besetzer dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belzheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 36. Dienstag den 6. Mai 1845.

Zu Anfang des Mai's 1829 vereinigten sich die evangelischen Stände des Schwäbischen Kreises und ordneten eine Gesandtschaft an das kaiserliche Hoflager ab, welche von Seiten Württembergs von dem Grafen Ludwig von Löwenstein und dem Vicekanzler Jakob Edffler begleitet wurde. Die Gesandtschaft sollte darauf bringen, daß das Restitutions - Edikt zurückgenommen, oder wenigstens seine Vollziehung aufgeschoben werden möchte.
(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [Bekanntmachung in Betreff des zu Oberbrüden bestandenen Wöchnerinnen - Unterstützungs - Vereins.] Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 26. Januar d. J. (Murrthalbote Nr. 8) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Statuten des seit einiger Zeit in Oberbrüden bestandenen Wöchnerinnen - Unterstützungs - Vereins die Genehmigung irgend einer Behörde nicht erhalten haben, daß diese Statuten dem theilnehmenden Publikum keine Sicherheit gewähren, und daher die unterzeichnete Stelle sich veranlaßt sieht, der Aufnahme neuer Mitglieder hiermit entgegen zu treten. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dieß gehörig bekannt zu machen.
Am 5. Mai 1845. Königl. Oberamt. Lang.

Kameralamt Badnang. Mietenau.
[Bauaccord.] Das Pfarrhaus soll reparirt und eingerichtet werden, die Bauarbeiten werden am Donnerstag den 15. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, in Mietenau im Abstreich veraccordirt.
Solche betragen nach dem vorliegenden Bauüberichlag:
Arbeiten des Maurers und Steinhauers 878 fl. 30 kr.
Arbeiten des Gypfers 173 fl. 21 kr.
— Zimmermanns 463 fl. 29 kr.
— Schreiners 456 fl. 16 kr.
— Schlossers 258 fl. — kr.
— Glasers 114 fl. 44 kr.
— Flaschners 59 fl. 53 kr.
— Delanstrichs 99 fl. 28 kr.
— Pflästerers 51 fl. 4 kr.

Die Accordsliebhaber werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit an Ort und Stelle einzufinden, solche müssen sich aber über ihr gutes Verhalten und den Besitz der erforderlichen Mittel mit einem gemeinderäthlichen, vom betreffenden Oberamt beglaubigten erneuerten Zeugnisse, sodann über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit dem Zeugnisse eines im Staatsdienste angestellten oder dazu befähigten Bau-meisters befriedigend ausweisen.
Den 3. Mai 1845.

K. Kameralamt Badnang und Bauinspektorat Dietigheim.
Spiegelberg. [Haus- und Güterverkauf.] Da die auf den 25. d. M. bestellten Haus- und Güterverkäufe des



Gottlieb Mauser, Bauers von Groshöchberg, und Christoph Angerbauer, Webers von hier, kein günstiges Resultat lieferten, so wird der Verkaufsvoruch

Dienstag den 13. Mai wiederholt. Der Verkauf des Angerbauer'schen Gütchens ist Vormittags hier, und der des Mauserschen Gütchens Nachmittags in Groshöchberg. Den 26. April 1845.

Schultheissenamt. Hommel.

Sulzbach. [Liegenschaftsverkauf.] In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 24. April d. J. soll die Liegenschaft des Carl Brehm von Derlach, bestehend in

- der Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus mit Hofraithe; 3 Brtl. 20 1/2 Rthn. Gärten; 9 Mrg. 1 Brtl. 16 7/8 Rthn. Aedern; 4 Mrg. 3 1/2 Brtl. 49 1/4 Rthn. Wiesen; 13 Mrg. 1 Brtl. 19 Rthn. Waldung; 4 Mrg. 12 Rthn. Waid,

im Exekutionswege zum Verkauf gebracht werden. Die Verkaufsverhandlung wird

Montag den 26. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshause zur Krone in Derlach vorgenommen, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, hiermit eingeladen werden.

Den 2. Mai 1845.

Vorstand des Gemeinderaths: Ungerer.

Sulzbach. [Liegenschaftsverkauf.] Dem Fuhrmann Johann Wieland in Lammersbach wird im Exekutionswege, gemeinderäthlichen Beschlusses vom 24. April 1845 zu Folge,

- die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus; eine Scheuer mit Stallung und Hofraithe; 4 1/2 Rthn. Gärten; 5 Mrg. 2 Brtl. 15 1/4 Rthn. Aeder; 2 Mrg. 3 1/2 Brtl. 13 3/8 Rthn. Wiesen,

am Montag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshause des Gottlieb Ehrle zu Lammersbach zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1845.

Vorstand des Gemeinderaths: Ungerer.

Forstamt Reichenberg. [Holzverkauf.]



In dem Staatswald Nureuhau nächst Stöckenhof, Dypelsbohmer Reviers, wird Mittwoch den 14. d. M.

folgendes Schlagmaterial zum Verkaufe gebracht, und zwar:

- 1 Eiche,) Stämme 8—19 Zoll mitt-
3 Buchen,) deren Durchmessers und 12
1 Birke,) bis 20 Fuß Länge,
1/4 Klasten eichene Nuthholzscheiter,
12 — — Brennholzscheiter,
1/4 — — Prügel,
5 1/2 — — buchene Scheiter,
6 — — Prügel,
1/2 — — birchene Scheiter,
1/2 — — erlene Scheiter,
275 Stck eichene,
1825 — buchene und
87 — Abfallwellen.

Die Verkaufsverhandlung beginnt früh 9 Uhr auf dem Holzschlage. Das baar zu entrichtende Aufgeld beträgt 12 Kreuzer per Gulden des betreffenden Revierpreises der Verkaufsobjekte; im Uebrigem sind die Bedingungen dieselben, welche seit Jahren solchen Verkäufen zu Grunde gelegt worden.

Benachbarte Ortsvorstände wollen Vorstehendes genügend bekannt machen lassen.

Den 4. Mai 1845.

R. Forstamt.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. [Auktion.] Am nächsten Mittwoch den 7. Mai, Morgens 8 Uhr,



werde ich eine Auktion gegen gleich baare Bezahlung halten, wobei

vorkommt:

- 2 Betten mit polirten Bettladen; 3 dergleichen Commode; 6 schöne Sessel; polirte und gewöhnliche Tische und Stühle; Kästen und Truhen; eine Schwarzwälderuhr; eine sehr gute Hausmang; ein Sattel und Zaum; eine große, in Eisen gebundene Kufe; Leitern; Gartengeschirr; eine Partie alte Fenster; viele Krüge nebst sonstigen Gegenständen.

G. Hildebrand.

Bachnang. [Zu vermietthen.] Ein geräumiges, freundliches Logis für eine Haushaltung mit oder ohne Familie ist zu vermietthen und bis Jacobi zu beziehen. Zu erfragen bei der Redaction.

Local - Veränderung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Geschäft-Local bei Herrn Apotheker Maish verlassen und dasselbe in das nebenstehende David Nebelmesser'sche Haus, eine Stiege hoch, verlegt habe.

Indem ich nun hiervon meine Herren Geschäftsfreunde, besonders aber diejenigen, welche mich seit vier Jahren mit ihren Aufträgen in tabellarischen und anderen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten beehrten, benachrichtige, verbinde ich damit zugleich die Bitte, mir auch für die Folge Ihr Zutrauen zu erhalten, und empfehle ich besonders meine auf's Beste eingerichtete Buchdruckerei zur elegantesten Ausführung aller vorkommenden Bedürfnisse in Impressen aller Art unter Zusicherung reellster Bedienung.

Bachnang, den 6. Mai 1845.

J. Berthold.

Rietenau.

Bad-Eröffnung & Musik-Anzeige.



Am Pfingstmontag den 12. Mai werde ich meine Badanstalt eröffnen und habe gute Musik hierzu bestellt. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfiehlt sich

Krautter zum Bad.

Unterweiffach. [Tanzunterhaltung mit Trompetermusik.] Am Pfingstmontag den 12. Mai findet bei mir Tanzunterhaltung mit wohlbesetzter Trompetermusik Statt,



und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. Bierbrauer Klein.

Murrhardt. [Versicherung gegen Hagelschaden.] Von jetzt an können wieder bei dem Unterzeichneten Anträge auf Versicherung von Felderzeugnissen aller Art gestellt werden. Die Einlagen betragen von 100 fl. Ertragswerth bei

Hopfen- und Delgewächsen 3 fl., bei Wein, Obst, Hanf und Flach 1 fl. 30 kr., bei allen andern Felderzeugnissen 1 fl.

Diese gemeinnützige Anstalt erfreut sich eines schönen Gedeihens. Die Versicherungssumme ist im vorigen Jahre auf beinahe 8 Millionen gestiegen und die Entschädigung hat 75 Prozent des abgeschätzten Schadens betragen. Das Vermögen der Anstalt beläuft sich nach dem letzten Rechnungsschluss auf 61,735 fl. 30 kr. Die Staatskasse leistet einen jährlichen Zuschuß von 15,000 fl.

Recht wünschenswerth wäre es, wenn sich ganze Gemeinden zu Versicherung ihres Feldertrags herbeiließen, wobei bemerkt wird, daß gegen Uebergabe einer vom Gemeinderath im Namen der Gemeinde ausgestellten Bürgschaftsurkunde die Beiträge bis Martini d. J. geborgt werden.

Die H. H. Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung des Gegenwärtigen höflich ersucht. F. Kägele, Bezirksanwalt.

Murrhardt. [Empfehlung.] Für die



als vorzüglich anerkannte Bleichanstalt der Herren Scholl und Schöttle in Bothnang habe ich die Einsammlung von Bleichwaaren auch dieses Jahr übernommen. Ich empfehle mich zur Uebernahme von Leinwand, Garn und Faden auf genannte Rasenbleiche und kann

neben schönster Weise für sorgfältige Behandlung und höchste Schonung der mir übergebenen Gegenstände garantiren.

Griesinger, Kaufmann.

Murrhardt. Den H. Hafnermeistern empfehle ich meine vorzügliche **Mildenberger Erbe**.

Griesinger, Kaufmann.

Baunang. [Wein.] Guten Wein, die Maas zu 14 kr., empfiehlt

Megger Schweizer.

Baunang. Gutes Getränk ist zu haben, die Maas zu 12 kr., bei

Löwenwirth Sorg.

Lautern. [Holzverkauf.] Der Unterzeichnete verkauft am Pfingstmontag den 12. dieses Monats in seinem zwischen Lautern und Siebersbach liegenden Walde auf Borgfrist gegen Bürgschaftsleistung im öffentlichen Aufstreich ein großes Quantum buchen, birken, erlen Kasten- und Wellenholz, sowie auch Reissänglein von 6' bis 12' Länge und circa 5000 birkenes Besenreisfach. Mit der Verhandlung wird im Walde früh 8 Uhr angefangen. Den 1. Mai 1845.



Gottlieb Föll.

Murrhardt. [Schreinerhandwerkszeug zu verkaufen.] Durch Absterben meines Mannes bin ich entschlossen, einen vollständigen Schreinerhandwerkszeug am

Pfingstmontag den 12. Mai d. J. in meiner Behausung aus freier Hand zu verkaufen und lade Liebhaber hierzu höflich ein. Schreiner Conrad Wieland's Wittve.

Sulzbach. [Heu und Dehnd zu verkaufen.] Es sind ungefähr 25 Centner Heu und 15 Centner Dehnd zu verkaufen. Von den Kaufs Liebhabern kann besagtes Futter jeden Tag beaugenscheinigt und mit Gottlieb Schaubel, Wagner, ein Kauf abgeschlossen werden.

Gesuch. Ein geordnetes Mädchen wird als Kindsmagd gesucht und sollte gleich eintreten. Bei wem, sagt

die Redaction.

Baunang. [Geld.] Gegen zweifache Sicherheit sind 300 fl. auszuleihen. Näheres sagt



die Redaction.

Baunang. [Geldantrag.] Der Unterzeichnete hat von seinen Feuchtschen Pflegschaften 950 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Oberamtspfleger Teichmann.



Geldoffert. Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich 1000 fl. auszuleihen. Zu erfragen bei



der Redaction.

Baunang. Unterzeichnete empfiehlt ihren Borrath aller auf Gemeindevaldungen sich beziehenden Tabellen, als:

- Nutzungspläne,
- Fällungsnachweisungen,
- Kultur- und Wegherstellungskostenüberschläge und Kostenverzeichnisse,
- Aufnahme- und Abgaberegister über Stammholz und stärkere Stangen,
- " Kleinnugholz,
- " Kastenholz und Reisfach,
- " Stockholz,
- " Scheidholz,

- Waldgräferegister,
- Graszettel,
- Waldregister,
- Waldstreuregister,
- Mastnutzungsregister,
- Neckerichszettel,
- Wildobstnutzungsregister,
- Lecholzettel,
- Conduitenlisten über das Gemeindevaldschutz- Personal,
- Kugeregister, welche gleichzeitig das Kugprotokoll bilden.

Alle diese Impressen sind analog der bei den Königl. Forstämtern des Neckarkreises vorgeschriebenen Formularen verfaßt und zeichnen sich durch pünktlichste Bearbeitung der Tabellen und durch schönes weißes Papier vortheilhaft aus.

Bei gefälligen Bestellungen bittet sie stets die gewünschte Anzahl Titel oder Einlagbögen zu bemerken. J. Berthold'sche Buchdruckerei.

Die Ermordung Kaiser Paul's des Ersten von Rußland.

Von Thiers.

(Aus dessen „Geschichte des Consulates und des Kaiserreiches“ nach dem „Journal des Debats“ vom 12. März.)

(Fortsetzung.)

Alexander wankte endlich, aber erst, nachdem er von Bahlen einen feierlichen Eid verlangt hatte, daß seines Vaters Leben unangefochten bleibe. Bahlen beschwor, was ein unerfahrener junger Mann ver-

langte, der da glaubte, man könne einem russischen Kaiser das Szepter ohne das Leben rauben.

Nun handelte es sich darum, Leute zur Ausführung zu finden, denn Bahlen hatte wohl den Plan entworfen, hielt es aber unter seiner Würde, selbst Hand anzulegen. Er wählte also in Gedanken seine Leute aus, behielt sich indessen vor, sie früher oder später, je nach dem Vertrauen, welches jeder einzelne verdiente, von der Rolle in Kenntniß zu setzen, die ihnen zugedacht war. Die Suboff's, durch Katharinens Günst emporgelommen, wurden zu Hauptwerkzeugen der Katastrophe ausersehen. Bahlen setzte sie davon erst sehr spät in Kenntniß. Platon Suboff, einst Katharinens Günstling, ein gewandter, ansehnlicher Mensch, war vollkommen würdig, in einer Palastrevolution zu figuriren; und sein Bruder Nikolai, der lediglich durch gewaltige Körperkraft sich auszeichnete, durchaus geeignet, ein untergeordnetes Werkzeug abzugeben. Valerian Suboff, ein tüchtiger und ehrenhafter Soldat, dem Großfürsten Alexander nahe befreundet, war, was ihm zum Ruhme gereicht, nicht in das Komplott hineingezogen worden. Die Suboff's hatten eine Schwester, die mit der gesammten englischen Faktion in Verbindung und namentlich mit dem englischen Gesandten, Lord Bithwort, in vertraulichen Verhältnissen stand. Sie blies ihnen alle Leidenschaften der englischen Politik ein. Bahlen sorgte indessen auch für andere Mitschuldige, die er unter allerlei Vorwand nach Petersburg kommen ließ, ohne ihnen jedoch irgend welche Eröffnung zu machen. Namentlich hatte er einen Mann in die Hauptstadt beschieden, an dessen Mitwirkung er eben so wenig zweifelte, wie an seiner furchtbaren Energie. Es war der berühmte General Benningsen, ein Hannoveraner in russischem Dienste, der bedeutendste Offizier in der damaligen russischen Armee, welcher später im Jahre 1807 in Polen das siegreiche Vorrücken Napoleons hemmte, und dessen Hände, würdig, das Schwert zu tragen, nie einen Dolch hätten zücken sollen.

Benningsen hatte Paul's Mißfallen an sich gezogen und fürchtete dessen Zorn; deshalb hielt er sich zurückgezogen auf dem Lande. Bahlen zog ihn wieder nach der Hauptstadt, weihte ihn in das Komplott ein, sprach aber (wie wenigstens Benningsen behauptet) nur von der Absetzung des Kaisers. Benningsen gab sein Wort, und das hat er mit einer Schrecken erregenden Festigkeit gehalten.

Man hatte den Entschluß gefaßt, das Komplott an einem Tage auszuführen, an welchem das dem Großfürsten gänzlich ergebene Semenoff'sche Regiment die Wache im St. Michaelspalaste bezogen hatte, und wollte daher zuwarten. Allein die Zeit drängte, da Kaiser Paul, dessen Krankheit schnell zunahm, Tag für Tag die Staatsinteressen empfindlicher beeinträchtigte und die Sicherheit seiner Diener mehr und mehr bedrohte. Eines Tages faßte er den unerschütterlichen Bahlen am Arme und redete ihn in

folgender auffallender Weise an: „Waren Sie 1762 in St. Petersburg?“ (— dem Jahre, in welchem Paul's Vater, Peter der Dritte, ermordet wurde und Katharina den Thron bestieg —). — „Ja wohl, damals war ich in St. Petersburg,“ entgegnete Bahlen kaltblütig. — „Welchen Antheil haben Sie an den damaligen Ereignissen genommen?“ fragte Paul weiter. — „Den eines Subalternoffiziers, als Reiter in seinem Regimente.“ — „Wohl,“ sprach der Kaiser weiter, und warf dabei einen misstrauischen, anklagenden Blick auf seinen Minister, „man will jetzt die damalige Revolution wieder von vorne beginnen.“ — „Das weiß ich,“ entgegnete Bahlen, ohne verlegen zu werden, „ich kenne das Komplott, ich gehöre selbst dazu.“ — „Wie, Sie sind in dem Komplotte?“ — „Allerdings, um genau unterrichtet zu seyn und um desto sicherer über Ihr Leben wachen zu können.“ — Die Ruhe dieses furchtbaren Verschwörers lenkte Paul's Verdacht von Bahlen ab. Der Kaiser hegte ferner keinen Verdacht gegen ihn, blieb aber nach, wie vor, in großer Aufregung.

Zu allen diesen Umständen kam noch ein anderer von gewichtigem Interesse. Paul ließ am 23. März an seinen Gesandten in Berlin, den Baron von Krüdener, eine Depesche abgehen, in welcher er diesem die Weisung gab, dem preussischen Hofe zu erklären, daß 80,000 Mann an die Grenze rücken würden, wenn Preussen sich nicht unverzüglich gegen England erkläre.

Graf Bahlen wollte, ohne sich bloßzustellen, Herrn von Krüdener andeuten, daß auf jene Weisung keine große Bedeutung zu legen sey, und fügte daher der Depesche folgende Nachschrift hinzu: „Seine kaiserliche Majestät sind heute unpäßlich, das könnte Folgen haben.“

Zur Vollführung des Komplottes war der 23. März auserkoren. Graf Bahlen hatte unter dem Vorwande eines Gastmahls die Suboff's, Benningsen und viele Generale und Offiziere zu sich eingeladen, auf die er rechnen zu können glaubte. Wein von aller Art floß in reichlicher Fülle, aber Bahlen und Benningsen tranken nicht. Nach aufgehobener Tafel wurde den Verschworenen mitgetheilt, zu welchem Zwecke sie versammelt seyen.

Die Meisten vernahmen jetzt zum Erstenmale etwas von dem fürchterlichen Vorhaben. Man sagte ihnen nicht, daß Paul ermordet werden sollte, denn vor einem solchen Verbrechen würden fast Alle zurückbebt seyn. Es war nur die Rede davon, daß man sich zum Kaiser begeben und von ihm die Abdankung erzwingen müsse. Dadurch allein errette man das Reich von der drohenden Gefahr und stelle eine Menge unschuldiger Häupter sicher, welche Paul in seinem blutgierigen Wahnsinn bedrohe. Um endlich den Worten der Ueberredung noch ein Hauptgewicht zu verleihen, wurde hinzugefügt, daß der Großfürst Alexander, der selbst einsehe, welche dringende Nothwendigkeit zur Rettung des Staates vorliege, das

Vorhaben kenne und billige. Nun zauderten die von Wein erhitzten Männer nicht länger und schritten, drei oder vier ausgenommen, voran in der Ueberzeugung, daß sie einen wahnsinnigen Kaiser absetzen würden, aber fern von dem Gedanken, ihres unglücklichen Gebieters Blut zu vergießen. Es war schon ziemlich spät am Abend, als die Verschworenen, etwa sechszig an der Zahl und in zwei Haufen getheilt, sich in Bewegung setzten. An der Spitze des einen stand Bahlen, den andern führte Benningfen. Beide Männer trugen Uniform, Schärpe und Ordensband und gingen mit gezogenem Schwerte voran.
(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— Alles freut sich über das warme, fruchtbare Frühlingswetter, das sich jetzt eingestellt hat, und in den Gärten und Feldern herrscht vom frühen Morgen an reges Leben. Die Wiesen stehen im lichten Grün und die Bäume entfalten ihre Blüten und Blätter. Die Singvögel haben sich eingefunden und musizieren vor den Fenstern, daß man selbst Lust zum Singen bekommt. Nur zuweilen erhebt sich noch ein kalter Nordwind und die Gärtner fürchten die beiden bösen Heiligen, Pancraz und Servaz, die mit ihrem Frost vor der Thüre stehen.

— (München, 26. April.) Es befindet sich auf der Sonne ein so großer Flecken, daß er mit jedem Fernrohr und Blendglas, auch mit jedem Theaterperspektiv leicht gesehen werden kann, und wird noch 6 Tage sichtbar bleiben. Prof. Gruithuisen.

— Man sagt, die Monarchen von Oesterreich und Bayern hätten sich an den König von Preußen gewendet und ihn ersucht, den reformatorischen Bewegungen unter den Katholiken in seinem Lande Einhalt zu thun.

— In der Nacht vom 21. April kam in Erlangen Feuer aus und legte 14 Scheunen in Asche. In Bamberg stürzte ein neugebautes Haus ein, erschlug zwei und verwundete fünf Arbeiter.

— Das Haus der barmherzigen Schwestern zu Avignon ist auf Befehl der Regierung plötzlich geschlossen und die Nonnen mit Militärgewalt fortgebracht worden. Das Volk wollte sich ihrer annehmen, als aber die Dragoner blank zogen und einhieben, ließ man es geschehen und rief ihnen noch einige Bivats nach.

— Der geneigte Leser erinnert sich noch des Duells in Mainz, in welchem zu Anfange dieses Jahres ein junger Handelsmann einen preussischen Dragoner-Lieutenant erschossen hat. Die Sache kam dieser Tage vor dem Mainzer Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung, und dieses verurtheilte den jungen Handelsmann zu einjähriger Festungsstrafe.

— Am 24. April stellte sich in Wien ein heftiges Gewitter ein, wobei der Blitz einige Mal einschlug, aber nicht zündete. Groß jedoch war der Schrecken, der sich der Stadt bemächtigte; als auf der Westseite der Stadt ein Wolkenbruch niederhing, der weit und breit Alles 12 Fuß hoch unter Wasser setzte. Der Schaden ist sehr beträchtlich, den die Wasserfluthen angerichtet haben, doch ist kein Menschenleben dabei verloren gegangen.

— In der ägyptischen Stadt Damiette ist durch den grausamen Gouverneur eine Christenverfolgung schon länger im Gang. Wegen des geringsten Vergehens werden die armen Christen mit 500 bis 1000 Stockprügel auf die Fußsohlen gezüchtigt und zu todt gemartert. Ein armer alter Kopte von 60 Jahren erhielt ganz kürzlich diese Strafe unter den Fenstern des Tyrannen, wurde dann gefnebelt und verkehrt mit zwei Hunden auf einen Büffel gesetzt und durch die Stadt geführt. Auf den Rücken band man ihm zum Spott ein hölzernes Kreuz, das rohe Türkenwolk lief hinterdrein, bewarf ihn mit Roth und schleuderte Steine in die Fenster und Wohnungen der christlichen Consuln und zerstörte die Kaufläden der Christen. Es vergeht kein Tag, wo nicht dergleichen Schändlichkeiten vorkommen.

— Wir lesen in einem Berliner Blatt: „Die traurigen Wirkungen der pietistischen Konventikel haben sich bisher fast immer als Geisteszerrüttung gezeigt. Auch vor Kurzem ist wiederum ein wackerer Familienvater in Potsdam als ein Opfer dieses Treibens gefallen. Derselbe mußte ins Irrenhaus gebracht werden, weil er auf offenem Plage laut verkündete, er sey Jesus, aber nicht von Nazareth, sondern Jesus von Amerika. Die Familie des Unglücklichen ist durch seinen Wahnsinn ihres Versorgers beraubt. — Dem Murrthalboten fällt bei dieser Gelegenheit ein treffliches Sprüchlein des Dichters Gustav Schwab ein. Es lautet:

Halt auch im Geistlichen den Muth
Von Blüerei stets rein:
Man kann sich im Gebet so gut
Berauschen, wie im Wein.

Geheimnisse.

— Am 23. April sind Se. K. Hoheit der Kronprinz von Wien nach Ofen abgereist, werden aber Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Monats wieder in Wien zurück erwartet.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Stephansordens erhalten.

— Das Frühjahr stellt sich so wonnespendend ein, daß alle Winterleiden mit einemale vergessen sind. Während Mittags die Wärme bis zu 17 Grad stieg, sind die Nächte lau, jenen in den Sommermonaten

ähnlich. Die Kinder des Lenzes stecken bereits ihre bunten Köpfe aus der Knospe, kurzum alle Freuden des jungen Jahres treten im heitersten Sonnenlicht hervor und Tausende wallfahrten in die schöne Gottesnatur, um sich an dem Anblick so vieler Herrlichkeiten zu ergözen.

— Wir hörten versichern, daß die ersten, für unsere Eisenbahn bestimmten Lokomotive bereits vorigen Monat in Amerika abgegangen seyen und etwa Ende Juni in Rotterdam eintreffen würden. Dem Vernehmen nach erwartet man im Ganzen sechs Stück, und sollen dieselben alle Namen von bekannten Flüssen haben.

— Die Bundesfestung Ulm soll zuverlässigen Bestimmungen zu Folge mit vier Regimentern württembergischer und zwei Regimentern bayerischer Infanterie, einer noch nicht bestimmten Anzahl österreichischer und württembergischer Artilleristen, für die der deutsche Bund das Geschütz liefert, und einem württembergischen Reiterregiment besetzt werden.

— Das Ulmer Intelligenzblatt schreibt: In voriger Woche wurde einem hiesigen Bäckermeister von Seite der K. Militärbehörde das für das Militär gebackene Brod wieder heimgeschlagen und die Polizeibehörde von dem Vorgang sogleich in Kenntniß gesetzt, damit der Verkauf des unschmackhaften und schlechten Brodes an Civilpersonen verhindert werde. — Einem andern Bäcker wurde sein Brod konfiscirt, weil es nicht voll wichtig war, und neben einer Geldstrafe an die Schanzarbeiter vertheilt.

— Die „Ulmer Chronik“ erzählt, daß in Tübingen zwischen zwei Mägden eine Art Pistolenduell stattgehabt, in welchem die eine durch die Wange geschossen wurde; sie büßte dabei zwar nicht gerade ihr Leben, aber doch ein paar Backenzähne ein. Eiferfucht war die Ursache.

— Am 24. April wurde in einer öffentlichen Schlußverhandlung zu Ulwangen der 38 Jahre alten Ehefrau des Tagelöhners Klingler in Schäfersheim, D. A. Mergentheim, wegen Diebstahl das Urtheil gefällt, nachdem dieselbe bereits fünfmal wegen gleichen Vergehens verschieden bestraft wurde. Das Gericht entschied, gleichlautend mit dem Antrag des Staatsanwalts, Oberjustizassessor Weber, auf 6jähriges Zuchthaus.

— (Cannstatt den 28. April.) Gestern Nachmittag forderte der Neckar wieder ein Opfer. Drei junge Menschen von 20 bis 22 Jahren wollten einen bei den Eisenbahnbauten quer über den Neckar gelegten Balken zum Uebergang benützen, verloren aber das Gleichgewicht und stürzten ins Wasser. Zwei derselben wurden durch die schnell herbeigeeilte Hülfe gerettet, den Dritten rissen die Wellen mit fort, ohne daß er bis jetzt aufgefunden werden konnte. Auch den Leichnam des vor 14 Tagen ins Wasser ge-

fallenen sechsjährigen Kindes konnte man bis jetzt nicht auffinden. (S. M.)

— Die kurbessische Regierung meint es mit uns übergut, denn sie hat bei 20 Thaler Strafe das bei uns freigegebene Buch: „Württemberg im Jahr 1844,“ in den gesammten Kurstaaten verboten. Für diese jarte Rücksicht sollten die württembergischen Bureaufakten eine Dankadresse an die guten Hessen absenden.

Hört! Hört! ihr Vogelschützen!

Es ist fürwahr ein gar grausames Vergnügen, das ihr an dem Tode der Vögelin habt, welche die Natur mit ihrem Gesang, ihrer bunten Schönheit und Munterkeit beleben und den Menschen dazu noch durch das Vertilgen von Ungeziefer aller Art nützlich sind. Diese Grausamkeit erhöht sich aber noch bei dem Gedanken, daß, was der strenge und lange Winter von diesen Thierchen verschont hat, nun erst noch, und vollends in der Zeit der Brut, das Opfer eurer müßigen Lust werden solle, während der Mangel an Vögeln in Wald und Flur schon seit vielen Jahren die allgemeine Klage bildet, und eine Vermehrung statt Verminderung für die Landwirthschaft wünschenswerth wäre.

Wenn man den Buben, die Vogelnester ausnehmen, mit Recht die Hofen spannt und sie bestraft, was soll man euch thun, die ihr auf Zurechnungsfähigkeit nicht werdet verzichten wollen? — Lasset daher ab von eurem unwürdigen Vergnügen und bedenket, daß ihr Gott und den Menschen auch über die von euch muthwillig verursachte Qual dieser Creaturen Rechenschaft zu geben schuldig seyd. Habt ihr Langeweile und Jagdlust, nun so bietet zur Verminderung des Wildschadens eure Dienste dem Jagdherrn an.

Solltet ihr aber dieser gutgemeinten Warnung nicht Folge leisten wollen und sollte auch die Polizei nicht eurem Treiben die nöthige Aufmerksamkeit schenken und bei euch, die ihr gewöhnlich dem vornehmeren Stande angehört, vielleicht durch die Finger sehen wollen, so möge die Deffentlichkeit eure Namen brandmarken.

Geisterstimme des gewesenen Seefahrers Lang.

Württembergische Fresko-Anekdote.

— Als im August 1819 ein im Regierungsblatt enthaltener Erlaß der hohen Bundesversammlung in Betreff der Pressfreiheit der Gemeinde eines württembergischen Marktflückens auf öffentlichem Plage publicirt wurde, trat der Dorfrichter eines benachbarten Weilers vor und sagte:

„So, jez haun i mer aircht im vorige Joahr a nuia Moustypres macha laun und nu soll i en jede umsonst pressa laun!“

Worauf ihn aber der damalige Ortsvorsteher, Amtmann G., beruhigte, unter der Erläuterung, daß es mit jener Pressfreiheit eine ganz andere Bewandniß habe.

Stuttgart. Die Schulstelle für ältere Mädchen des obern Stadtbezirks zu Stuttgart und die neu errichtete Elementarfnabenschulstelle desselben Stadtbezirks werden besetzt werden. Mit der ersteren ist ein Gehalt von 395 fl., mit der letzteren von 375 fl. neben einer Hausmischentschädigung von 125 fl. oder freier Wohnung verbunden. Beiden Schulmeistern liegt zugleich die Verpflichtung ob, einen Lehrgelühen in Kost und Wohnung zu nehmen, wofür jedem derselben eine besondere Entschädigung von 120 fl., wenn er freie Wohnung hat, im andern Fall aber von 145 fl. ausgesetzt ist. Die befähigten Bewerber haben sich binnen 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden.

Den 29. April 1845.

R. v. Consistorium.

Für den Vorstand: Seeger.

Badnang. [Haus- und Güterverkauf.] Unterzeichneter ist Willens, am Dienstag den 6. Mai d. J., Abends 5 Uhr, seine Liegenschaft zu verkaufen, welche besteht in



einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Stuben;
einer Scheuer beim Haus;
ungefähr 2 Morgen Garten in der Hasenhalbe, wovon ein Morgen Grasboden und mit starken Apfelbäumen besetzt, das Uebrige aber mit Dinkel angeblümt ist;
1 Brtl. 7 Aehn. Acker in den Sandäckern neben Schuhmacher Ostertag und Geiber Reck;
1 Brtl. Acker bei der obern Fabrik neben Christoph Blind und Michael Blind, Weber;
1 Morgen Wiesen im Galgen, wovon 2 1/2 Brtl. Grasboden, das andere mit Einkorn angeblümt, neben Friedrich Bacher und Wagner Abo in Raubach;
einem Gärtchen in der Hasenhalbe neben Wagner Bock und Michael Männer.

Liebhaber hierzu werden mit dem Anfügen eingeladen, daß der Kaufschilling in vier Jahreszielen, wovon das erste Ziel bis Bartholomäi zu entrichten ist, bezahlt werden kann und die Verkaufsverhandlung in der Rose hier vor sich geht.

Joh. Georg Haug, Weber.

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Besthold.

Badnang. [Hausverkauf.] Schuhmacher Joh. Friedr. Weber's Wittwe von hier gedenkt, die obere Hälfte ihres Haus-Antheils in der Korngasse zu verkaufen, wozu sich die Liebhaber bei ihr selbst melden wollen.

Badnang. Bei Unterzeichnetem sind gelbe Erbbirnen zu haben. — Auch wird ein junger Mensch als Knecht aufgenommen.

Schönfärber Springer.

Lehrlingsgesuch. Ein Schneidermeister wünscht einen wohlgezogenen Menschen in die Lehre zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Badnanger Fleischtage.

Gemästetes Rulfleisch	5 fr.
Ralbfleisch	6 fr.
Unabgezogenes Schweinefleisch	8 fr.
Abgezogenes Schweinefleisch	7 fr.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 30. April 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	11	20	11	4	10	40
„ Roggen	9	4	8	32	8	—
„ Dinkel	5	40	5	28	5	18
„ Gerste	9	4	8	48	8	32
„ Haber	5	—	4	53	4	30
1 Simri Waizen	1	28	1	24	1	20
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	1	12	—	—	—	—
„ Erbsen	1	40	1	30	1	20
„ Linsen	1	36	1	28	—	—
„ Wicken	1	—	—	56	—	52
„ Belschlorn	1	12	1	8	—	—
„ Ackerbohnen	1	—	—	56	—	52

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	22 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wiegen	7 Loth

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
— — Rindfleisch	7 —
— — Kalbfleisch	7 —
— — Schweinefleisch	9 —
— — Hammelfleisch	— —



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Raubach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 37.

Freitag den 9. Mai

1845.

(Fortsetzung.)

Unter Beziehung auf den „elenden, hochleidigen Zustand“, in den das Vaterland durch die kostbaren Durchzüge, die verderblichen Einquartirungen, die angestellten Sammel- und Musterplätze, die unerschwinglichen Contributionen, durch Raub, Plünderung, Feuerschaden und andere Drangsale verlegt worden, und dessen Ende täglich „unter unaufhörlichem Wehklagen, heißen Thränen und durch Himmel und Wolken dringenden Seufzern“ ersehnt werde, bewies sie, daß das Edikt weder den Weg zur öffentlichen Ruhe bahne, noch rechtsbeständig zu achten sey. (Schluß f.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Heinrich August Sorg, Rothgerber dahier, wandert nach Nordamerika aus und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet.

Den 6. Mai 1845.

R. Oberamt.

In Abwesenheit des Oberamtmanns der gesetzliche Stellvertreter:
Oberamtsactuar Frij.

Lippoldswweiler. [Liegenschaftsverkauf.] Die in der Gantmasse des Christian Michael Häfner, Küfers hier, in Nr. 17, 19 und 22 dieses Blattes ausgeschriebene Gebäulichkeit und Güter kommen — da bei der letzten Versteigerung kein dem Werthe entsprechender Erlös erzielt wurde, am Samstag den 24. Mai d. J., Morgens 8 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer zu Lippoldswweiler zum abermaligen Aufstreich.
Liebhhaber hierzu, auswärtige mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden hierzu eingeladen.
Den 16. April 1845.

Schultheisenamt.
Degele.

Spiegelberg. [Haus- und Güterverkauf.] Da die auf den 25. d. M. bestellten Haus- und Güterverkäufe des

Gottlieb Mauser, Bauers von Groshöchberg, und Christoph Angerbauer, Webers von hier, kein günstiges Resultat lieferten, so wird der Verkaufsvorschlag

wiederholt. Der Verkauf des Angerbauer'schen Gütchens ist Vormittags hier, und der des Mauser'schen Gütchens Nachmittags in Groshöchberg.
Den 26. April 1845.

Schultheisenamt.
Hommel.

Reichenberg, D.A. Badnang. [Güterverkauf.] Ueber den Verkauf des Hofguts der Georg Adam Schäferschen Eheleute zu Dauernberg wird

Mittwoch den 21. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Reichenberg die letzte Aufstreichsverhandlung vor sich gehen, wobei, je nach Umständen, der Kauf sogleich zugesagt werden wird.

Etwaige weitere Liebhaber hierzu werden nun